

Für eine zukunftsfeste Klinikstruktur im Saarland

Die Klinikstruktur im Saarland muss sich wandeln. Nur so kann sie den aktuellen Herausforderungen begegnen und auch künftig eine hochwertige Versorgung für die Saarländerinnen und Saarländer gewährleisten.

Ein gemeinsames Ziel: Eine zukunftsfeste stationäre Versorgung

Das Zielbild ist klar: Wir stehen ein für eine stationäre Versorgung im Saarland, die die Menschen mit hoher Qualität versorgt und mit spezialisierter Expertise punktet. Eine stationäre Versorgung, die vor allem am Bedarf der Patientinnen und Patienten ausgerichtet ist und ihre knappen Personalressourcen effizient einsetzt. Und nicht zuletzt eine stationäre Versorgung, die für die Saarländerinnen und Saarländer auch im Notfall schnell erreichbar ist.

Hier darf auch vor grundlegenden Strukturveränderungen nicht Halt gemacht werden! Denn angesichts der wachsenden Herausforderungen im Gesundheitswesen und der wirtschaftlichen Situation der Krankenhäuser muss rasch gehandelt werden. Viele Kliniken kämpfen mit finanziellen Engpässen, schlechter Auslastung, dem Fachkräftemangel und nicht mehr zeitgemäßer Infrastruktur. Die bevorstehende Umsetzung der Krankenhausreform bietet dabei eine einmalige Chance, die Weichen für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung zu stellen. Durch entschlossenes Handeln und im Schulterschluss mit allen Akteurinnen und Akteuren im Gesundheitswesen muss jetzt eine moderne, zukunftssichere und qualitativ hochwertige stationäre Versorgung für die Menschen im Saarland geschaffen werden.

Spezialisierung und Schwerpunktbildung als Schlüssel

Die saarländische Krankenhauslandschaft ist durch unterschiedliche und historisch gewachsene Trägerstrukturen sowie bestehende Schwerpunkte geprägt. Ein „Weiter so“ ist allerdings keine Option. Um eine zukunftsfeste Klinikstruktur im Saarland zu gewährleisten, ist eine umfassende Strategie notwendig. Ein entscheidender Punkt in der zukünftigen Krankenhausplanung ist, dass sich diese ausschließlich am tatsächlichen Bedarf der Patientinnen und Patienten orientieren sollte.

Ziel muss es sein, Doppelstrukturen abzubauen und stärkere Spezialisierungen vorzunehmen. So können Effizienzgewinne erzielt und die Versorgungsqualität gesteigert werden. Ein im vergangenen Jahr im Auftrag der GKV vom Institute for Health Care Business (hcb) erstelltes Gutachten hat aufgezeigt, dass eine Konzentration der Klinikstrukturen im Saarland möglich und dringend nötig ist – und die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Versorgung deutlich erhöhen würde. Durch eine Schwerpunktbildung können sich die bestehenden Kliniken zudem in ihren Versorgungsbereichen weiter profilieren und ihre Expertise ausbauen. Zusätzlich führt eine stärkere Spezialisierung zu mehr

Patientensicherheit. Die knappen personellen Ressourcen können so effizienter eingesetzt werden.

Gleichzeitig gilt es, Ambulantisierungspotenziale stärker zu nutzen. Das erwähnte Gutachten hat etwa aufgezeigt, dass bis zu 20 Prozent der stationären Fälle ambulant erbracht werden können – bei gleicher Qualität. In unterversorgten Gebieten können nicht notwendige Krankenhausstandorte im Bedarfsfall zu regionalen Gesundheitszentren (RGZ) umgewandelt werden. RGZ sollen als sektorenübergreifende Versorger die Akut- und Notfallversorgung sowie Leistungen der ambulanten und stationären (Grund-)Versorgung abdecken.

Gute Ansätze vorhanden

Das Caritas-Klinikum und das Klinikum Saarbrücken haben mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit Ende 2024 bewiesen, dass sinnvolle Veränderungen in der Kliniklandschaft möglich sind. Die Absicht, bestimmte Leistungsgruppen und Fachabteilungen künftig untereinander aufzuteilen und damit Doppelstrukturen abzubauen, ist richtig und notwendig. Das ist ein guter erster Schritt, der auch an anderen Standorten Schule machen sollte. Das Engagement muss aber auch in Saarbrücken noch deutlich ausgeweitet werden.

Veränderungen müssen gut kommuniziert werden

Dabei ist entscheidend, dass die Politik die Veränderungsprozesse transparent macht und die relevanten Partnerinnen und Partner im Gesundheitswesen einbezieht. Veränderungen in den Klinikstrukturen müssen klar kommuniziert und der Bevölkerung verständlich erklärt werden. Dass die Patientinnen und Patienten hinter diesen Veränderungen stehen, zeigt eine repräsentative Forsa-Umfrage im Auftrag der TK: So gaben 68 Prozent der Befragten in der Ländergruppe Saarland, Hessen und Rheinland-Pfalz an, dass sie eine höhere Spezialisierung der Kliniken gut finden – auch wenn die Anfahrtswege dadurch länger werden. Wenn sie vor einer Behandlung die Wahl zwischen einem weiter entfernten, spezialisierten Krankenhaus und einer unspezialisierten, aber wohnortnahen Klinik haben, sprechen sich 92 Prozent der Befragten in der Region zudem für die erste Option aus.

Eine zukunftsfeste Klinikstruktur ist greifbar

Zusammengefasst ergibt sich aus diesen genannten Maßnahmen eine zukunftsfeste Klinikstruktur, die nicht nur den aktuellen Herausforderungen begegnet, sondern auch langfristig die Gesundheitsversorgung im Saarland auf ein höheres Niveau hebt. Die Menschen im Saarland profitieren so von einer Krankenhauslandschaft, die sowohl wirtschaftlich tragfähig als auch qualitativ hochwertig ist.

Techniker Krankenkasse
Landesvertretung Saarland
Trierer Straße 10, 66111 Saarbrücken
Tel.: 06 81 - 94 88 7-19
Maurice.Dahm@tk.de